

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 23.

Mittwoch, 29. Januar 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kahntenkraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Johann Gottlieb Zeime in Riesa** eingetragene Grundstück, bestehend aus Wohn-, Scheunen- und Stallgebäude nebst Feld und Wiese Folium 2 des Grundbuchs für Riesa, Nr. 1 des Brandversicherungskatasters und Nr. 32, 70, 258, 263 des Flurbuchs für diesen Ort, nach letzterem 1 ha 77, a groß und mit 32,28 Steuerseinheiten belegt, geschätzt auf 2620 Mk. — Hg., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 2. März 1896, Vormittags 10 Uhr
als Anmeldetermin.

ferner

der 21. März 1896, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 30. März 1896, Vormittags 10 Uhr
als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstück lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Riesa, am 29. Januar 1896.

Königliches Amtsgericht.
H. Reichelt.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Sänger.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das neueste amtliche Fraktionsverzeichnis des Reichstages ergibt 60 Konervative, 28 Mitglieder der deutschen Reichspartei, 14 Deutsch-sozial Reformpartei, 99 vom Zentrum, 19 Polen, 50 Nationalliberalen, 15 von der Freisinnigen Vereinigung, 24 von der Deutsch-freisinnigen Volkspartei, 47 Sozialdemokraten, 28 sind bei keiner Fraktion. Nur ein Mandat ist erledigt, 5 Koflenz (Wever-Weverler durch die Mandatsniederlegung des Dr. Braunbach).

Die „Münch. Allg. Ztg.“ schreibt inspirirt: „Wie bekannt, hat es der Bundesrath abgelehnt. Einladungen zu einer internationalen Münzkonferenz zur Regelung der Währungsfrage ergeben zu lassen, während der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am 16. Februar 1895 seine Geneigtheit erklärt hatte, in einen „Meinungsaustausch über die Mittel zur Abhilfe gegen die Entwertung des Silbers“ einzutreten, ohne unserer Reichswährung zu präjudicieren.“ In der Presse wird nun hervorgehoben, daß Württemberg und Baden „direct ablehnend“ geantwortet hätten, während die bayerische Regierung sich zu einem solchen energischen Schritte nicht verstehen konnte.“ Nach unserer zuverlässigsten Information lag hierzu auch gar kein Grund vor, weil dem Reichskanzler der Standpunkt der bayerischen Regierung, die an der Goldwährung festhält und sich, ja ohnehin schon genau bekannt war. Wenn nun aber, ohne unserer Goldwährung zu präjudicieren, ein freundlicher Meinungsaustausch über die ungünstige Preisgestaltung des Silbers und über die allerdings anscheinend nicht mögliche Auffindung einer Banace hiergegen angebahnt werden wollte, so war nach Ansicht der bayerischen Regierung hierbei ein Anlaß zur Anwendung einer besonderen Energie für sie gar nicht gegeben. Für sie und ihre Haltung dürfte auch hier der Wohlstand „fortiter in re, suaviter in modo“ zur Richtschnur dienen haben.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Erklärungen, welche der Kriegeminister zur Frage der Volksschullehrer in der Sitzung der Budgetkommission vom 24. d. M. abgegeben hat, sind zum Theil unrichtig in der Presse wiedergegeben worden. Thatsächlich ist folgendes: Auf die Frage eines Abgeordneten, ob es in der Absicht läge, den Seminarabituirenten die Berechtigung zum einj.-frei. Dienst beizulegen, erwiderte der Kriegeminister: „Gemäß der unter dem 27. Januar 1895 ausgesprochenen Allerhöchsten Willensmeinung ist die Dienstzeit der Volksschullehrer jetzt definitiv dahin geregelt, daß sie fortan auf die Dauer eines ganzen Jahres ausgedehnt werden soll. Dies kann im Hinblick auf die Bedürfnisse der Unterrichtsverwaltung aber nicht zugleich zur Ausführung kommen. Es wird vielmehr ein Uebergangsstadium geschaffen

werden müssen. Hierbei bietet das bereitwillige Entgegenkommen des Herrn Kultusministers volle Gewähr, daß spätestens im Jahre 1900 die Einrichtung in vollem Umfange in Kraft treten kann. Im Uebrigen bemerke ich, daß der Herr Reichskanzler beschlossen hat, daß der erfolgreiche Besuch eines Lehrer-Seminars die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst künftig gewährt soll.“ Auf die fernere Frage eines zweiten Abgeordneten, wie es mit den Volksschullehrern gehalten werden würde, welche die Mittel zur Ableistung des einjährig-freiwilligen Dienstes nicht nachweisen können, erwiderte der Kriegeminister weiter: „Diese Volksschullehrer werden dann die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nicht erwerben, sondern auf Staatskosten unterhalten werden. Dabei werden sie aber, wie es schon bisher geschehen ist und auch ferner beabsichtigt wird, möglichst gemeinsam untergebracht und ausgebildet werden.“

Ein anschauliches Bild unseres Vortriffs mit Amerika giebt der nachstehende Bericht aus Hamburg: Dem Schneid-dampfer „Normannia“ ist bei seiner am 12. Dec. ber. 1895 von Cuxhaven ang. letzten Reise nach Amerika im Ganzen eine 1810 Brief- und Zeitungssacke umfassende Post angeführt worden. Es ist dies die stärkste Post, die je als mit einem Postdampfer über den Atlantischen Ocean von Deutschland zu Erdtheil befördert worden ist. Auf der ganzen Ueber-fahrt, namentlich während der ersten Hälfte, herrschte andauernd so schlechtes Wetter, wie es der Dampfer auf seinen bisherigen Reisen noch nicht angetroffen hatte. Hierdurch wurde der Dienstbetrieb der Seepost bedeutend erschwert, zumal die über das Schiff sich ergießenden Sturzwellen häufig bis zum Postraum drangen und die Postbeutel durchwühlten. Das Befördern von Postsäcken nach und von dem Postlade-raum war wegen der vorhandenen Gefahr zwei Tage lang unmöglich. Um nur einigermaßen den Fortgang der Arbeiten zu fördern, mußte das Seepostpersonal an drei Tagen eine Arbeitszeit bis zu 14, 15 und 16 Stunden einhalten! Die Seepost hat auf amerikanische Postanstalten und Bahnposten 95 Brief- und 253 Druckfachenbeutel abgefertigt. Die Zahl der bearbeiteten Einschreibbriefe betrug 3736 Stück, die der gewöhnlichen Briefsendungen — außer der sehr starken Druck-fachenpost — rund 220000! Die „Normannia“ traf am 21. December in New-York ein; zur Reise von Cherbourg bis New-York hatte der Dampfer 7 Tage 18 Stunden gebraucht, mithin über 24 Stunden mehr als durchschnittlich. Während die deutsche Post am 21. December 9.30 Vormittags bereits bei der Quarantäne-Station am Eingange zum inneren New Yorker Hafen von dem Postboote abgeholt und unmittel-bar nach New-York überführt wurde, blieb die englische Post noch am Boro bis zur Landung am Pier der Hamburg-

Die zur Herstellung von Aufstellungsplätzen und Wegen in zwei Barackenlagern des Truppen-Übungsplatzes Zeithain erforderlichen Arbeiten, als:

Loos I: Erd- und Steinsegerarbeiten im Lager für das 1. Infanterie-Regiment im Betrage von ca. 18000 Mk.

Loos II: Erd- und Steinsegerarbeiten im Lager für das 2. Infanterie-Regiment im Betrage von ca. 14000 Mk.

sämmtlich einschließlich Materiallieferung, sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer des unterzeichneten Baubeamten, Dresden-Albertstadt, Administrationsgebäude, Flügel C I, Zimmer 94 an Wochentagen während der Geschäftsstunden 8—4 Uhr zur Einsicht aus und sind daselbst Verdingungs-anträge gegen Erstattung der Selbstkosten von **Mittwoch, den 29. ds.** ab zu entrichten. Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Herstellung von Aufstellungsplätzen und Wegen auf dem Truppen-Übungsplatz Zeithain“ Erd- und Steinsegerarbeiten Loos I bez. Loos II bis

Dienstag, den 4. Februar 1896, Vormittags 11 Uhr

postfrei an die vorbezeichnete Stelle einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. Die Anzahl unter den Bewerbern ist vorbehalten.

Dresden, den 27. Januar 1896.

Königlicher Garnison-Baubeamter III, Dresden.

Verpachtung des Schlachthofdüngers.

Der im hiesigen städtischen Schlachthofe sich ansammelnde Dünger (Küchengrubeneinhalt, Stalldünger, Jauche und Schlachtabfälle) soll zunächst auf $\frac{1}{2}$ Jahr, vom 8. April bis ultimo Dezember 1896, an den Meistbietenden **verpachtet** werden. Die Pachtbedingungen können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, woselbst auch die Pachtofferten bis **15. Februar d. J.** einzureichen sind.

Riesa, den 29. Januar 1896.

Die städt. Schlachthofverwaltung.
Reißner, Sanitäts-Bezirksarzt.

Amerika Linie in Hoboken, wo 21 zweispännige Fuhrwerke bereit standen, um die Post schleunigst zum Postgebäude in New York fortzuschaffen. Auf diese Weise ist eine unvorzügliche Bestellung der durch die Seepost für New-York City nach den einzelnen Stadtpostanstalten schon zuvor geordneten deutschen Post und die unmittelbare Weiterleitung der Durchgangsendungen noch mit den Mittagszügen ermöglicht worden.

Herzog Georg von Meiningen hat auf das zur Reichs-jubiläum von der Stadt Gräfenthal ihm gesandte Begrüßungs-telegramm an deren Bürgermeister folgende Antwort ge-richtet: „Den mich erfreuenden, durch Sie mir gesandten Gruß der Bürgerschaft der lieben Stadt Gräfenthal erwidere ich herzlich. Es ist leicht, die Aufrichtung des Deutschen Reiches beim Beschauung zu feiern, aber schwer, freudig für das Reich die Mittel herzugeben, welche es zu seiner sicheren Erhaltung bedarf. Die richtige Vaterlandsliebe schenkt fort-gesetzte im Stillen dargebrachte Opfer nicht. Enthusiasmus verfliehet, Pflichterfülle und Opferwilligkeit hat Bestand.“

Bei dem vorgestrigen Diner anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers bei dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe nahmen die Botschafter, die Befandten, die Staats-sekretäre und Universitätssekretäre, die Direktoren und die Räte des auswärtigen Amtes theil. Der französische Bot-schafter Herbette als Dozent des diplomatischen Corps brachte den Kaisertoast aus, welchen der Reichskanzler mit einem Hoch auf die hier repräsentierten Souveräne und Staatsober-herren erwiderte.

Vom Reichstag. Gestern setzte man die Berathung des Etats des Reichsamts des Innern fort. Vor Beginn der Verhandlung theilte der Präsident mit, daß Sr. Maj. der Kaiser die ihm im Namen des Reichstags dargebrachten Glückwünsche huldreichst entgegengenommen habe. Zu den Anträgen Dige und Auer, betreffend die Revision des In-validitäts- und Altersversicherungsgesetzes, bemerkte Abg. v. Stauby (Lsp.), seine Partei werde für den Antrag Dige stimmen, und betonte dabei, daß die Unzufriedenheit mit dem Invaliditätsgesetz nicht abgenommen habe. Seine Freunde seien übrigens für die vom Abg. Camp vorgeschlagenen Zu-sätze zur Salzsteuer zur Bestreitung der Beiträge der Arbeiter für die Invaliditätsversicherung nicht zu haben, empfehlen aber eine Abschaffung des Marken-systems. Staatsminister v. Boetticher führte aus, daß er die Mängel des Marken-systems anerkenne, und dieses System würde auch in die neuen Vorschläge nicht aufgenommen werden, sobald etwas Besseres dafür gefunden würde. Indessen, es seien auch jetzt in dem neuen Entwurf Verbesserungen des Marken-systems enthalten. In der Ansicht, daß das Gesetz immer mehr an Sympathien gewinne, halte er fest, und es sei nicht daran zu denken, daß die Vertheilungen, die wir den Arbeitern

Wermischtes

Bismarck als Wohltäter. Wittenberg, 21. Januar

Durch die Zeitungen geht jetzt eine kleine Erzählung Heinrich v. Poschingers unter dem Titel Bismarck in Biarritz, in der folgende Stelle vorkommt: „Es hat Federn gegeben, welche mit Vorliebe Bismarck als einen Mann hinzustellen suchten, an dessen Thüre die Armut vergebens klopfte, dessen Herz durch die Politik ganz versteinert ist.“ Poschinger widerlegt diese unzutreffende Behauptung über Bismarck durch eine Erzählung aus Biarritz. Aber man braucht nicht grade nach den Pyrenäen zu gehen, um Beweise für die große Herzengüte Bismarcks zu finden. Am 3. Juli 1866 wurden in der denkwürdigen Schlacht bei Königgrätz drei Soldaten beide Augen ausgeschossen. Die drei Invaliden leben noch und zwar der frühere Sergeant Weber hier in Wittenberg, ein gewisser Tress in Schönberg bei Berlin und ein gewisser Senftenberg in einem Dorfe bei Potsdam. Der Staat hat seiner Zeit so reichlich für die unglücklichen Männer gesorgt, daß sie vor Mangel geschützt sind. Der damalige Graf v. Bismarck aber that noch ein übriges. Er zahlte aus seinen Mitteln jedem der Unglücklichen jährlich eine Zulage von 100 Thalern. Und was der Graf Bismarck begonnen, hat der Fürst Bismarck fortgesetzt bis heute. Er hat den drei Invaliden also in den vergangenen 30 Jahren die Kleinigkeit von 27 000 M. gezahlt. Von dieser Großthat erzählt freilich kaum ein anderer etwas, als die Bescheidenen. Unser Landsmann ist übrigens auch von Wrangel einmal beschenkt worden. Als er nach Möglichkeit von seiner schweren Verwundung geküsst, am Arme seines Bruders die Straße unter den Linden in Berlin entlang ging, wurde er vom General-Feldmarschall Grafen Wrangel, den man auf ihn aufmerksam gemacht, angeredet. Der alte Feldmarschall unterhielt sich nach seiner Art längere Zeit mit Weber und drückte ihm beim Scheiden ein Geldstück in die Hand, das Weber heute noch an der Uhrkette trägt. Es ist ein — Dreier.

Marktberichte

Riesa, 29. Januar. Butter der Rio Nr. 1, 180 bis ... Käse per Schd. Nr. 2, 40 bis 2,20. Eier per Schd. 4,20 bis ... Kartoffeln per Cener Nr. 2, — bis 1,80. Krautwülpcher per Std. — bis — Pfg. Wühren per Gehund n Pfl. Aniselein per 5 Liter 60 bis 80 Pfg. Kefel per 5 Liter M. — bis —. Ged. Pflanzen per 5 Liter M. —. Dresden. (Schlachtviehmarkt) Infolge erhöhten Auftriebes gehotete sich das Verkaufsgeschäft in allen Richtungen ungen langsam und einige Sorten, z. B. bessere Kinder, erlitten einen kleinen Preisrückgang. Der Cener Schlachtgewicht von Primaqualität der Rinder erfolgte nur in überreichlichen Stücken etwas über 63 bis 65 M., während Mittelmaare mit 60 bis 62 M. und geringe Sorte mit 45 bis 50 M. per Cener Schlachtgewicht an. Der Cener lebendes Gewicht von Primaqualität der Rinder wurde ohne Gewähr von Taxaverpflichtung mit 37 bis 39 M. und von jenen geringerer Sorte mit 34 bis 36 M. gehandelt. Der Cener Fleischgewicht von den Külfen endlich erfolgte, wie auf dem letzten Kleinviehmarkte, nur 50 bis 60 M.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Januar 1896.

† Berlin. Der „Vorwärts“ meldet, daß sechs Mitglieder der Redaktion des „Vorwärts“ für Freitag, den 31. d. M. als Zeugen in einer Disziplinarermittlungssache gegen Unbekannte vor den Untersuchungsrichter geladen sind.

† Nürnberg. Der Bäckermeister Klopfer suchte seine, wegen fortgesetzter Mißhandlungen von ihm getrennt lebende Ehefrau auf und feuerte, als sie die Rückkehr zu ihm verweigerte, mehrere Schüsse auf seine Ehefrau, sein Kind und seine Schwägerin ab und erschoss sich dann selbst. Die Ehefrau ist schwer, die Schwägerin leicht verletzt.

† Hannover. Der Kgl. Opernsänger Cordes wurde unter der Anschuldigung, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet.

† London. Das „Reutersche Bureau“ meldet: Die armenische Vertheidigungsliga sei von ihrem Korrespondenten in Petersburg benachrichtigt worden, daß der Sultan eine Allianz mit Rußland in Vorschlag gebracht habe.

Diese Allianz werde jetzt von dem russischen Minister des auswärtigen Fürsten Lobanow in Erwägung gezogen und tiebe den Gegenstand von Unterhandlungen. Rußland sei vom Sultan ersucht worden, die Garantie für die Sicherung seines Thrones übernehmen, und der Sultan habe es thätigst zugesagt, daß Rußland Anstalten besitze. Der Hebeschuh der Einmühen soll für die überfülligen Ruten der Kriegsentladung verwendet werden. Die Aufhebung der englisch-türkischen Konvention von 1874 sei eine Schwierigkeit gewesen, welche Lord Salisbury aufgehoben hatte. Es wird jedoch angenommen, daß England bereit sei, Cyprus zu kaufen. Frankreich und Italien hätten, wie vermutet, dem Prinzip der Befehung der asiatischen Türkei durch Rußland zugestanden. Der Vertrag sei auf dem Punkte des Abschlusses zwischen Rußland, England, Frankreich und Italien zum Zweck der endgültigen Regelung der Beziehungen zwischen dem Sultan und dessen christlichen Unterthanen.

† London. In einem der „Times“ aus Johannesburg zugegangenen, vom 27. d. M. datirten Telegramm, welches von englischen Einwohnern Johannesburgs unterzeichnet ist, wird gemeldet, die Gefahr der gegenwärtigen Lage sei groß. Die Buren seien ammutend und widersehten sich den unumgänglich notwendigen Reformen. Die Buren seien noch rings um Johannesburg konzentriert. Ein Ausbruch der Volksleidenschaft stehe bevor, wenn die Engländer nicht aus ihrer jetzigen slavensähnlichen Lage befreit würden.

† London. Der Staatssekretär für Indien, Lord Hamilton, hielt gestern Abend in Gladwick, einer Vorstadt Londons, eine Rede, in welcher er sagte, dank der verständiglichen Haltung der Vereinigten Staaten habe er das Vertrauen, daß die Venezuela-Frage in ehrenhafter und befriedigender Weise werde gelöst werden. Im weiteren Verlaufe seiner Rede erklärte Lord Hamilton: Wir wollen die Monroe-Doktrin auf unsere Kolonien, besonders in Südamerika, anwenden. Jede andere Nation sollte klar verstehen, daß jeder Versuch, eine solche Doktrin, soweit unsere südafrikanischen Kolonien in Frage kommen, zu durchbrechen, auf den Widerstand der ganzen vereinigten Macht Englands und seiner Kolonien in allen Welttheilen stoßen würde. Lord Hamilton

betonte schließlich die Nothwendigkeit einer ununterbrochenen Politik der Aufrechterhaltung der Arme- und Marinekräfte. — Ein umfangreiches Blaubeuch über die armenischen Angelegenheiten wird veröffentlicht, worin die Ursachen der Massacres bei Bassun erörtert werden. Das Blaubeuch schließt mit einem Memorandum des britischen Delegierten Schipley, worin die von der britischen und der ausländischen Presse angegebene Opferzahl als übertrieben bezeichnet wird. † Sofia. Der Herzog von Kumalet hat den Prinzen Ferdinand einen Brief für den Jaren übergeben, in welchem dieser um die Uebernahme der Patenschaft bei der Taufe des Prinzen Boris gebeten wird. † Vynogradhagen (Massachusetts). Der Freiweberdampfer Hawkins ist 75 Meilen südöstlich von Long Island zerbrochen worden. Von 80 an Bord befindlichen Cabanern sind 70 gerettet. Die mitgeführten Schießvorräthe und Rationen gingen verloren.

Productenbörse.

Table with 4 columns: Item, Price, Date, Location. Includes entries for wheat, rye, and other grains from Berlin and other locations.

Meteorologisches.



Fahrtplan der Riesaer Straßenbahn.

Table with 4 columns: Station, Time, Station, Time. Shows departure and arrival times for the Riesa streetcar line.

H. Meise, Baugeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Large financial table with multiple columns: 'An- und Verkauf von Werthpapieren', 'Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes', 'Dresden, 28. Januar.', 'Spezialfreie Coupon-Einlösung'. Lists various bonds, stocks, and bank notes.

Holz=Auktion auf Strechler Forstrevier. Sonnabend, den 1. Februar, von Vormittags 1/10 Uhr an, sollen im Dürrenberg 300 Leferne Stämme und Kldher von 15 bis 35 cm Wittenstärke...

Wegen Inventur. Ein großer Posten Kleider- und Rockstoffe jetzt Elle 23, 32 und 43 Pfg., Ein großer Posten Barchent- und Kattun-Deise Elle nur 20 Pfg., ferner gewähre ich auf die übrigen Kleiderstoffe, Kleiderbarchente, Gebendbarchente, sämtliche Wackstuche, Häuserstoffe und alle fertigen Sachen auf die bisherigen Fabrikpreise nur bis 5. Februar a. c. bei Einkäufen von M. 5,00 an 10% Rabatt. Ernst Mittag, Bahnhofstrasse.

Böhmische Bettfedern u. Daunen. rein und staubfrei, empfiehlt Moritz Obenaus. Rattentod (Felix Immisch, Delitsch) ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen und Hausthiere. Zu haben in Packeten à 50 Pfg. und à 1 M. bei A. B. Heunicke, Riesa.

Brillen und Klemmer von Aluminium mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 M. 50 Pfg. empfiehlt Otto Hommel.

Unsere Wachsternseife, eine garantiert reine unverfälschte Kernseife, welche schon über 15 Jahre mit besten Erfolgen bei unsrer auswärtigen Kundschaft eingeführt ist, eignet sich ihrer Zusammensetzung zufolge ebenfogut zu weißer als bunter Wäsche, übertrifft alle Konkurrenzzeit angepriesenen Sparseifen und ähnlichen Seifen infolge ihrer Güte und ihres billigen Preises, denn 2 Pfund ausgetrocknete Wachsternseife kosten 50 Pfennige bei F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Unentgeltlich Weisches Einlagepapier ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.

Maenclatur ist zu verkaufen in der Expedition d. B.

